

Zensuren in Klasse 3 ????

Beitrag von „robischo“ vom 20. Mai 2003 17:13

vor ca. 10 jahren war ich relativ oft an schulen, vor allem in den neuen bundesländern sachsen und thüringen. auch in berlin. (hierzulande darf ich keine amtliche fortbildung machen, verschrien als querulant)

das hat keine größere wirkung gehabt, weil die vorstellungen über lernen und das, was eben sein muss und was erreicht werden muss, so festgefressen ist.

selbst an der schule an der ich schulleiter bin (ich arbeite mit fünf lehrerinnen zusammen) hat die alte vorstellung vom "bildungsplan" und die angst vor dem schulübergang nach der vierten klasse immer verhindert, dass mehr offenheit einkehrt. immerhin hat die kollegin die in diesem schuljahr erstmals parallel mit mir jahrgangsgemischte lerngruppe hat, gestern erzählt, dass sie sich jetzt wie befreit fühlt und dass sie gelernt hat kinder "los zu lassen".

ich missioniere nicht an der eigenen schule.

es ist sehr schwer. unser durchschnittsalter ist 58, wobei ich deutlich der älteste bin.

eine kollegin stellte fest, ein mädchen aus der zweiten klasse könne nicht lesen und glaubte mir nicht, dass dieses kind eigene geschichten und mitteilungen schreiben kann. heut hab ich ihr davon etwas gezeigt. als die lehrerin gesehen hat, dass das kind noch so schreibt wie man es spricht (kein wunder, sie hat erst im januar von selber damit angefangen und ist voll in der experimentierphase) hat sie sich aufgeregt, weil sie glaubt, ein kind in der zweiten klasse müsse doch weiter sein.

als könne man entwicklungen beschleunigen.

sicher wird so ein kind nie soviel erreichen wie die kinder die diese entwicklungen schon in den ersten wochen der ersten klasse hatten. aber es wird selber lesen und selber schreiben und seine arbeiten mögen und es wird wahrscheinlich im stande sein glücklich zu werden.

aber das wird ja nicht benotet.

noch eins: an den universitäten werden lehrkräfte ausgebildet.

sicher nicht schlecht, wenn leute schon in der ausbildung erfahren was es alles gibt an weiteren möglichkeiten.

herzliche grüße

rolf roibschon
